

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
16 (1902)**

146 (26.6.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-310336](#)

Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des arbeitenden Volkes. Nebst den Nummern Sonntagsblätter „Die Neue Welt“.

Das „Vorddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Aufnahme der Tage nach Sonn- und geschäftigen Tagen. — Abonnementpreis pro Stiel mit Bezugspunkt 70 Pf., bei Goldabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 5590), vierteljährlich 2,25 Pf. für 2 Monate 1,50 Pf., monatlich 75 Pf. inkl. Bezugspunkt.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.
Telephon-Knigkisch Nr. 58.

Abonnate werden die fünftausendte Corpuseille oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Goldabholung entsprechender Rabatt. — Abonnement für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr Mitternacht in der Redaktion oder in Bremenburgs Buchhandlung (Gute Thellen- und Bücherei) eingezogen sein. Frühere Abonnate werden früher erneut.

Nr. 146.

Bant, Donnerstag den 26. Juni 1902.

16. Jahrgang.

Arbeiterkampf und Reaktion.

Die Zeit liegt noch nicht weit zurück, wo bei uns in Deutschland herrschende Klassen und Regierungen dem Vorurtheile huldigten, daß der Staat nicht befugt sei, in das Verhältniß zwischen Kapital und Arbeit bestimmend und regelnd einzutreten. Besonders die liberale Bourgeoisie betannte sich zu der manchmalen Lehre vom „freien Spiel der wirtschaftlichen Kräfte“ und vom „natürlichen Ausgleich im wirtschaftlichen Interessenskampfe“, aus welchem die „Harmonie der Interessen“ sich „dann von selbst“ ergebe. Ihr galt als ausgemacht, daß es nicht Aufgabe der Gesetzgebung und anderer öffentlicher Gewalten sei, irgend etwas zum Schutz der Arbeiter zu thun.

Völlig ist dieses Vorurtheil ja allerdings immer noch nicht überwunden; es gibt noch weite Kreise, die sich zu ihm bekennen und von diesem Standpunkt aus die ganze sozialpolitische Gesetzgebung entschieden missbilligen.

Aber sie müssen den Vorurtheile sich fühlen, daß die Reichsregierung unter dem unübersehbaren Druck der Entwicklung der sozialen Frage vor zwanzig Jahren sich zu der entgegengesetzten Auffassung bekannte, der Staat sei verpflichtet, sich der wirtschaftlichen Schwierigkeiten anzunehmen, vor Allem einen gesetzlichen Schutz der Arbeit zu schaffen.

Der Anerkennung dieses Prinzips folgte eine ganze Reihe legislativer und behördlicher Ein- und Ausfall- und Auswirkungsversicherung z. T. freilich

für diese Einrichtungen nicht der reine sozial-

reformatorische Gedanke bestimmend gewesen. Ihre Erwähnung war vielmehr eine Spekulation sogenannter „staatschützender“ Politik, ein Experiment, von welchem man sich späterer Weile eine Verhinderung des Fortschreitens der Sozialdemokratie, ja, wohl gar die „völkige Überwindung“ derselben „Umfurpartei“ versprach,

die von jeder und genauer Zeit hindurch ganz allein für eine gründliche Sozialreform, Arbeiterschutzgesetz z. eingerichtet war. Die Rezipienten wollten, wie sie sagten — nachdem ihnen die Erfolglosigkeit ihrer „Umfurpartei“ durch das Sozialreformamt zum Bewußtsein gekommen war — etwas „Positives“ für die Arbeiterschaft leisten, um sie „aufzurütteln zu stellen“ und dem Einfluß der Sozialdemokratie zu entziehen. Wir erleben, daß mit dieser guvernementalen Sozialreform durchaus realistischer Zweck sich verbunden, so u. a. das Bestreben, die Arbeiterschaft politisch zu entziehen, ihr das Wahlrecht, das Vereins- und Verbundungsrecht, die Koalitionsfreiheit z. zu nehmen. Ja, es gab staatschützende Politiker, die den Arbeitern zunahmen, freiwillig Befreiung zu leisten für politische Rechte und Freiheiten, „in dankbarer Anerkennung der aufrichtenden Fürsorge, die ihnen das Gesetz gewährt.“

Oft verstandete man im Reichstage Herrn von Stumm: „Wo die Arbeiter sich solcher Fürsorge erfreuen, da verliert das Wahlrecht und die Koalitionsfreiheit für sie jede Bedeutung.“

Die realistischen, in erster Linie auf die Beziehung des Koalitionsrechts der Arbeiter gerichteten Bestrebungen wuchsen in demselben Maße, wie offenbar wurde, daß die Spekulation der Staatschützenden Politik eine verfehlte, doch ihre entgegen die Sozialdemokratie stets mehr erzielte. Zugleich aber trat immer öfter und rückwärtsloser die Tendenz hervor, mit den Sicherungs- und sonstigen sozialpolitischen Gesetzen die Arbeiter bürgerlich und politisch zu bestimmen, sie indifferenter gegen den politischen und wirtschaftlichen Kampf, gleichfalls gegen ihre Lohninteressen, gegen Solidarität, Organisation und Koalition zu machen. Auf dem vorliegenden Arbeiterversicherungskongreß zu Brüssel hat der frühere nationalliberale Abgeordnete, jetzt preußische Handelsminister Möller, sehr unvorstellbar aus der Schule geschworen, indem er die Vorurtheile der staatlichen Verhinderung dahin erläutert, daß alle gewerkschaftlichen Verhinderungskassen nur dazu dienen, die Widerstandskraft der Arbeiter bei Streiks zu brechen — ein „Widerstand“, den durch Übernahme aller Sicherungskassen durch den Staat vorgebeugt werden müsse. Es sind das ganz dieselben aus Unterdrückung der Arbeiterorganisation berechneten Worte, die auch Freiherr von Stumm gezeitigt hat und zu denen sich die nationalliberale „Sozialreformer“ von Paul Höffmann u. A. bekennen.

Überhaupt ist für „staatschützende“ Elemente, so besonders für das Zentrum, das Gefürworten von Arbeiterversicherungen ein billiges Mittel zur Gewinnung von Popularität zwecks Lästigung der Arbeiter geworden.

Es kann nicht übersehen, daß in letzter Zeit mehrfach Stimmen bürgerlicher Sozialpolitiker laut geworden sind, die auf das Bedenken der arbeiterlichen Tendenzen hinweisen, und zwar unter gewissen Gesichtspunkten mit gutem Grunde. So meint Dr. Schmidt in einer Abhandlung über die deutschen Gewerkschaften: Die Urtheile für die langjährige geringe Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung in Deutschland sei hauptsächlich in der staatlichen Versicherung zu suchen, die den Arbeiterorganisationen den Wind aus den Segeln genommen habe. Diese Meinung mag anfechtbar erscheinen. Schwieriger ist jedoch, was vor einiger Zeit Dr. J. Jakow in der Wochenzeitung „Das rote Wort“ schrieb:

„Die Zeiten haben sich geändert. Chemals mußte man den Vertretern der bürgerlichen Freiheit predigen, daß sie zum Zwecke des Schutzes auch den Zwang zulassen müßten. Heute ist es weit eher an der Zeit, den Anhängern des Arbeiterschutzes zu predigen, daß sie der bürgerlichen Freiheit und der Garantien gegen Polizeigewalt nicht vergessen mögen.“

Es ist in einer Auffassung, die durchaus richtig und von der Sozialdemokratie seit verfehlt worden ist. Ohne Zweifl wird der noch einer erheblichen Ausdehnung fähige Arbeiterversicherungszwang — man denkt nur an die noch nicht erreichte Witwen- und Waisen- und Arbeitslosenversicherung — im Sinne der Reaktionäre der bürgerlichen Freiheit erheblich in Gefahr bringen. Wird der Versicherungszwang und der gesetzliche Arbeiterschutz in diesem Sinne ausgestaltet, so bedeutet das die absolute politische Bevorzugung der Arbeiterklasse. Ein Vorwurf in dieser Richtung wird ja demnächst mit der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz gemacht werden. Und in derselben Richtung geben die von konserватiver Seite dieser Tage im Reichstage gemachten Vorschläge, betreffend die Arbeitslosenversicherung, Verbindung mit dem Arbeitsmann, resp. dem Arbeitsnachweis als rein politische Institution. Ist man auf reaktionärer Seite doch so weit gegangen, das verunsicherte Zukunftsausgegäng mit seiner maßlosen Einschränkung der bürgerlichen Freiheit als ein Arbeiterschutzgesetz beiter „Art“ und das Verbot des Streikpostenverbands als eine Maßnahme „zum Schutz des Arbeiters“ zu bezeichnen?

Die Sozialdemokratie hat sich die Gesetzen für die politische und bürgerliche Freiheit, die aus dieser Art von Sozialreform, gipfelnd in der Ausgestaltung der Sozialpolizei, erwachsen, zu verfehlt, sie vielmehr immer schwer betont. Ohne gesetzlichen Zwang und ein gewisses Maß bedrohlicher Beugungslage läßt sich keine Arbeitersicherung, kein wirklicher Arbeiterschutz durchführen. Dieser Zwang und diese Beugung ist auch für die noch rechtlichen und verhältnismäßigen Gewissen zu wahren bürgerliche Freiheit nicht bedrohlich. Es handelt sich nur darum, zu verhindern, daß beides nicht das Mittel abgibt, eine Herrschaft des politisch-bureaucratisch bewohnden Teiles reaktionärer Staatsgewalt, die grundhafte die Entwicklung und Vergewaltigung der Arbeiterklasse anstrebt, zu begründen. Wenn die Arbeiterklasse als Preis für die sozialistische Führung ihre Rechte, ihre Freiheit, ihre Selbständigkeit hergeben soll, würde sie alle Ursache haben, auf die „Fürsorge“ zu verzichten und mit voller Kraft den Kampf zu führen für ihre vitalen Interessen.

Gegenüber dem, was eine von reaktionären Geiste distanzierte und gelehrte Sozialpolitik seit langem Fusses den Arbeitern bieten kann, ist das, was sie so wie so durch unauflöslichen Kampf sich erringen müssen, das Ausfallgebot, weil weitaus Bedeutendste. Die freie und erfolgreiche Ausübung des Koalitionsrechts ist für sie unendlich viel wichtiger als alle „Fürsorge“ einer Staatsgewalt, welche die Sozialpolitik nicht Selbstdasein, sondern nur ein Mittel zum Zweck ist, und zwar zu einem Zweck, der den direkten Interessen der Arbeiterklasse, ihren großen Kulturaufgaben schurkisch zuwider läuft.

Deshalb hat die Sozialdemokratie stets mit äußerster Entschiedenheit gefordert, daß die Arbeiterversicherung von den Arbeitern selbst

verwaltet wird und sowohl die Vorbereitung, als die Ausführung eines Arbeiterschutzes unter gebührender maßgeblicher Mitwirkung von Vertretern der organisierten Arbeiterschaft geschieht. Diese Verwaltung, Vorbereitung und Ausführung darf nicht der Verkörperung durch ein polizeiliches Element, das lediglich das unbedingt gesetzliche Werkzeug reaktionärer Staatsgewalt ist, überantwortet sein. An die Stelle dieses Elements müssen unabhängige Organe treten, die nicht der Regierung, sondern nur dem Gesetz verantwortlich sind. O. gne, in denen durch geeignete Vertreter die Arbeiter ihr Selbstbestimmungsberecht innerhalb der geistigen Grenze auszuübenden Stande sind. Mit anderen Worten: die gewerkschaftliche Arbeitersorganisation muss nicht nur Anerkennung, finden, sondern für die Zwecke der Arbeiterversicherung und des Arbeiterschutzes einen öffentlich-rechtlichen Charakter erhalten. Und damit die gesetzlichen Grenzen die richtigen sind, muß die Gesetzgebung eine andere werden, die nicht beherrschend wird von vertesteten und offenen Gegnern der Arbeitersinteressen. Bei den Arbeitern selbst, welche die Mehrheit der Wähler bilden, ist es gelegen, einen Reichstag zu Stande zu bringen, der diesen Voraussetzungen einer gefunden, umfassenden, gründlichen und eingriffreichen Maßnahmen wider das bürgerliche Freiheit ausdrückenden Sozialpolitik entspricht.

Politische Kundschau.

Deutsches Reich.

Die Sozialkommission beschäftigte sich in der Dienstagsitzung wieder mit den Garnisons. Zu den Sätzen der Vorlage liegen eine ganze Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht. Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten Schlumberger auf Einführung der metrischen Garnisonnummierung wurde abgelehnt. Dafür kamen außer dem Antragsteller nur die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Marinevorlage in Aussicht.

Die schlechten Finanzverhältnisse des Reichs, die neulich in der Kriegsministeriumscommission festgestellt wurden, scheinen auf die Marine-Pläne nicht hemmend wirken zu sollen. Es heißt, daß eine größere Anzahl Anträge vor, jedoch wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ein Antrag des Abgeordneten

"Sonntagsfreunde". Am Montag begann in Kaiserslautern eine Konferenz, auf der man weitere Beschlüsse machen will, dem deutschen Sonntag einen puritanischen Charakter zu geben. Die Tendenz dieser "Konferenz der deutschen Sonntagsfreunde" geht schon aus der Wahl der Bezeichnungen hervor, wie "Sonntag und Bergungen", "Sonntag und Vollstrecker", "Der Sonntag des Arbeitens" usw., hervor. Unter den Rednern befinden sich Professor Dr. v. Kirchenheim-Hedelberg, Max Ritter, Ministerialrat, Pfarrer Prof. Ritter (Schweiz) und Hofprediger A. Söder, der spiritus rector auch dieser Konferenz, wie der orthodoxe Berliner Synodalmeister, Söder wird das schon erwähnte Thema "Sonntag und Vollstrecker" behandeln und die Konferenz mit einer Predigt abschließen, die er in der Kaiserslauterer Stadtkirche halten wird.

Graf Büdler hat jetzt auch dem Vorstehenden des Kloster-Gerichtshofes eine Forderung auf Pistolen zugesandt. Seitens des königlichen Landratsamtes ist bei der Landesregierung bereits am Sonnabend die Unterredung des Grafen in einer Interessensitzung zur Beobachtung seines Heiterszustandes beantragt worden. Also wird mutmaßlich auch der Landrat auf Pistolen gefordert werden. Und was geschieht Demjenigen, der den Grafen einlädt wird, ihm in die Interessensitzung zu folgen?

Schweiz.

Ein unerträgliches Nachspiel hat die Jubiläumsfeier des Germanischen Museums in Nürnberg in der Schweiz gehabt. Am Jubiläumstage des Germanischen Museums hatte in Nürnberg der Universitätsprofessor Beyer (Bern) eine Rede gehalten, worin er u. a. sagte: „Als Schweizer sind und bleiben wir Deutsche.“ Diese Rede erfuhr in den Zeitungen der französischen Schweiz starke Tadel, auch einzelne Blätter der deutschen Schweiz missbilligten sie. Montag Nacht sogen mit über 100 Studenten vor Professor Beyer Wohnung und brachten ihm eine Kavalleriescharte mit. Polizei geriet in die Studenten, die mit Stöcken schlugen, worauf die Polizei blieb. Mehrere Studenten und ein Zuschauer wurden verwundet; verschriebene Mannschaften wurden in Aussicht gestellt.

Oesterreich-Ungarn.

Die Einigkeit der Tschechen wird durch die Thatsache illustriert, daß im Römischen Landtag für das Klub der österreichischen Landtagsabgeordneten abgestimmt hat. Es gibt jetzt Jungtschechen, Altschechen und Nationaltschechen. Diese drei Fraktionen wollen nur in nationalen Fragen Einigung beibehalten.

Im Landtag zu Bratislava geht es jetzt täglich wie in Szene, wobei es beinahe zu Thalatläufen kommt.

Frankreich.

Jaurès soll ins Kammergericht aufgenommen werden. Reuters Bureau meldet aus Paris: Die verschiedenen republikanischen Kammergruppen haben sich darin verständigt, den sozialistischen Führer Jaurès als Nachfolger für den absehenden Präsidienten Maurice Faure vorzuschlagen. Seine Wahl gilt als gesichert.

Böhmisches der Radikalen. Bei der Wahl eines Senators in dem Departement Tarnes-Sarcone an Stelle des verstorbenen Senators Bourges (Republikaner) wurde Dethil (sozialistischer Radikaler) mit 254 Stimmen geschlagen gegen Cambis (zweifelhafter Republikaner), welcher 187 Stimmen erhielt.

Rußland.

Ein Kaiserlicher Erlass. Der "Regierungsbote" veröffentlicht einen Erlass des Kaisers an den Minister für Volksschulbildung Senger, welcher verschiedene Anordnungen über die Umgestaltung der Mittel- und Hochschulen enthält. Unter Anderem sollen in den Realschulen und den Gymnasien neue Abteilungen für das Studium des Russischen und Nationalitätenkunde eingerichtet werden. Auch die Frage der Schulbaustellung der Lehrer und Schüler soll geprägt werden.

Bogelschulpolitik. Der Minister des Innern v. Bleibtreu will die Statistik d. b. deren Pleige aufgehoben wissen, weil dadurch die Unzufriedenheit erzeugt wurde. Dieses Verlangen reicht sich wohl bis zum Ausdruck des antisemitischen Geistes und Regierungsjournalist Reichsberlektus an, welcher sagte, daß er den Gedankens der Landeskundeschule vorziehe. Die Logik der Reaktionäre ist heute noch dieselbe wie vor 50 oder 100 Jahren. Weil die Wissenschaft unliebliche Resultate zeigt, Schaden aufdeckt, müssen nicht die Schaden gebessert, sondern das Forschen verboten werden.

Unter Anklage gestellt sind die Wehrpflichtigen, welche zur Rekrutierung nicht erschienen sind. Die erste herzartige Verhandlung, die sich gegen 70 junge Leute richtete, fand vor dem Rathägericht in Böbling statt. Es waren nur sieben Mann erschienen. Das Gericht erkannte auf Freiheitserklärung, denn es geht von der Annahme aus, daß das Wehrpflichtige nicht vorbehaltlos ablehnen darf, also keine bindende Freiheit besteht. Wehrpflichtige werden die anderen Gerichte ebenso entscheiden.

England.

Großer Preis hat der König Edward mit seiner Krönung. Zweck war der Widerstandskrieg ein Hindernis, jetzt, wo die Feuerwerkskörper, die mit mittelalterlichen Bomben in Szene gesetzt werden, beginnen sollen, wird der König freudig.

Die Erkrankung ist eine ernstliche und nicht ohne Lebensgefahr. König Eduard leidet an einer Blinddarmentzündung, welche bereits eine Operation notwendig macht. Dieselbe ist bereits ausgeführt worden.

Serbien.

Ein Attentat, welches in Westslawien der Chef der Geheimpolizei, Derwischbeg, zum Opfer gefallen, wird aus Böhmisch geworden. Darauf erschien auf dem russischen Konsulat ein Polizeibeamter mit der Bitte um Schutz vor dem genannten Polizeichef, welcher ihn verfolgte. Als ihm der Schutz verweigert wurde, erklärte er dem Beamten, daß das Konsulat nicht lebendig verlassen zu wollen. Man berief Derwischbeg, damit dieser den Beamten zum Verlassen des Konsulats bewege. Derwischbeg erschien und blieb allein mit dem Beamten im Zimmer. Nach einem kurzen Wortwechsel zog der Beamte einen Revolver und gab mehrere Schüsse auf Derwischbeg ab, der kurz darauf im Konsulat verstarb.

Italien.

Über den Streit der Straßenbahner in Neapel melden diezeitige Blätter: Beide Seiten der Föderation der Arbeitskräfte angehörende Gewerke Neapels sahen Gefahr zu Gunsten des ausländischen Straßenbahnpersonals, wodurch die Gefahr eines allgemeinen Streiks drohte. Gestürzt ist. Der Magistrat trat vor, daß die Wasserförderung der Stadt nötigkeiten gewährleistet werde. Im Ganzen wurden bisher 446 Beschäftigungen vorgenommen. Gleichzeitig überließ den Praktikanten die Entscheidung über Bewilligung der Verhandlungsfreiheit an die Ausländer unter der Bedingung des unbedinglichen Einhaltens gegen etwaige Ungefehrlichkeit. Das Panzerfahrzeug "Umberto" ist in dem Hafen eingetroffen und kann nötigenfalls 700 Mann laden.

Spanien.

Dem heimlichen Erminister Kanaloa hat der Generalstab von Barcelona die Abhaltung weiterer Versammlungen verboten, weil die Katalanen und die Ultramontanen ihrerseits Versammlungen in Aussicht stellen.

China.

An der provvisorischen Regierung in Tientsin will Russland sich nicht mehr beteiligen. Die "Times" meldet aus Peking vom 20. Juni: Der russische General Bogat hat am 14. Juni Tientsin verlassen und geht nach Russland zurück, sein Posten ist nicht wieder besetzt worden. Im englischen Unterhause erklärte am Montag Unterstaatssekretär Cranborne, daß über die Verhandlungen, unter denen die provvisorische Regierung in Tientsin ihr Ende erreichen sollte, noch keine endgültige Vereinbarung getroffen sei.

Kaisertreue Prinzen degradiert. Lassans Bureau meldet aus Peking: Da die Familien fünf kaiserlicher Prinzen find, als für den Befreiungskampf verantwortlich, degradiert worden. In dem betreffenden Edikt, das in Beantwortung einer an den Thron gerückten Dechtfest erlassen wurde, wird bestimmt, daß die Prinzen ihres Titels weder auf Söhne noch auf Enkel verzieren können. Erst entzogene Verwandte könnten vielleicht später bei Hofe wieder vorgestellt werden.

Soziales.

Eine Genossenschaft "Abtinentheim" hat sich in Berlin gebildet. Der Zweck der Genossenschaft ist die Beschaffung von Wohnen mit Hilfe, Bibliothek, Versammlungsräumen und Herbergen, in denen, unter Ausschluß eines Kaufzwanges, nur alkoholfreie Speisen und Getränke verabfolgt werden. Die Genossenschaft erfreut ihren Geschäftsbetrieb auch auf Nichtmitglieder. Der Geschäftsbetrieb der Genossenschaft beträgt 20 M. Dieses Mitglied muss mindestens einen und kann nicht mehr als zehn solcher Anteile erwerben. Bis zur Errichtung von 5 M. hat jedes Mitglied wöchentlich 50 Pf. vom Lauf der Aufnahme an zu entrichten; jedoch müssen 10 M. innerhalb des ersten halben Jahres eingezahlt werden. Der Rest eines vollen Geschäftsjahres ist binnen einem Jahr einzuzahlen. Vor Errichtung eines vollen Geschäftsjahrs werden die Gewinnanteile nicht ausgezahlt, sondern den Mitgliedern auf ihren Geschäftsbetrieb gutgeschrieben. Der Geschäftsbetrieb kann auch jederzeit voll eingestellt werden. Die Zahl der Genossen beträgt 54. Die Geschäftsstelle der Genossenschaft "Abtinentheim" befindet sich Berlin NO. 56, Breitenauer Allee 27.

Gewerkschaftliches.

Die vierte Generalsammlung des Verbandes der deutschen Buchdrucker findet jetzt in München statt. Es sind 104 Delegierte anwesend. Der erste Gegenstand der Verhandlungen war der Rechenschaftsbericht. Bei diesem wie Döblin und Rechenschaftsbericht gegen die Buchdrucker wegen des Telegramms an Posadowy zurück. Die Generalversammlung der Gewerkschaften habe an denselben geschrieben, die Tarifkommission telegraphiert, das sei der Unterschied. Der Rechenschaftsbericht wurde am ersten Tage erledigt.

Aus Stadt und Land.

Bami, 24. Juni.
Eine gemeinschaftliche Sitzung des Schulausschusses und Vorstandes der Schule Bami.

unter Vorst. des Herrn Amtshauptmann Boedeker stand gestern Nachmittag hier statt. Es waren zunächst die laufenden Reparaturarbeiten für die Schulgebäude zu vergeben und schied auf Zimmerer- und Tischlerarbeiten Herr Zimmermeister Anton Eggers als Windhochzeiter der Bischlag, während Herr Materialmeister Otto Janzen die Materialarbeiten auszuführen hat. Bei dem Durchbruch der Böschungsstraße soll das bei einer Stütze A sich befindliche Balkentor der politischen Gemeinde unentzündlich zur Verstärkung gestellt werden, wenn diese die Kosten für die Segnung eines Statutes und diejenigen für die Verstärkung einer Stütze B dort befindlichen Müllgrube tragen will. Der bisherige Fortbildungsschule stand bisher das kleine Schulgebäude bei der Schule A zur Verfügung, da aber die Schulstätte das Gebäude wieder zu eigenen Zwecken — vielleicht zu zwei Parallelklassen — benutzt will, so muß dasselbe von der Fortbildungsschule vom 1. Mai 1903 ab geräumt werden. (Damit ist für die Legende das Ziel eines eigenen Hauses bedeutend nähergerückt.) (D. R.) Versuche, event. auch dies die nötige Anzahl Lehrer zu erhalten, sollen gemacht werden. — Dem Turnverein "Wom" wurde die Erlaubnis erteilt, an den Abenden während der Sommermonate die Turneinrichtungen auf dem Schulplatz der Schule B zu benutzen. Darauf folgten Steuererlaße.

Die Organisation der Müllabfuhr in der Gemeinde Bami wird nunmehr in die Wege geleitet werden können. Am gestrigen Tage beriefen Vertreter der Gemeinde mit dem Landammann G. zu Gräfelfeld (Sillenstedt) den Kauf eines Grundstückes in Größe von 3 1/2 Hektar abgeschlossen. Das Grundstück ist zur Abholzung, nachdem der unter dem Raen lagernde Sand vielleicht in einer Tiefe von einem Meter abgehoben worden ist, völlig geeignet. Der Preis pro Hektar beträgt 1660 M.

Vom Hafenstrand. In diesen Tagen werden die Arbeiten zur Errichtung einer Dammbaustelle vom bisherigen Badeverein in Angriff genommen bzw. vergeben. Diese Nachricht ist um so erfreulicher, weil dadurch ein langersehnter Wunsch in Erfüllung geht. Wie und mitgetheilt wird, ist es dem Badeverein gelungen, daß aus der Anteilstasse einen ganz erheblichen Aufschwung — man spricht von 600 M. — zu ziehen. Der Bau der Anteile soll so beschleunigt werden, daß sie in zwölf bis spätestens vierzehn Tagen der Bevölkerung übergeben werden kann. Sie wird vorläufig in einer Länge von 50 Mtr. hergestellt und durch mehrere Schotterwinden ziemlich eingerichtet. Damit dürfte für dieses Jahr auch die Brauchbarkeit für den Badeverein zum Abschluß gelangt sein. Wenn diese Badeanstalt fertig ist, dann beträgt die Frontlänge der von mir geschaffenen Anlagen im Ganzen fast 140 Meter. Offiziell thut nun das Badeamt ein Übereides und lädt sich den Schutz der Anlagen besonders angelebt sein.

Berghafen wurde unter der Beobachtung eines 50 M. unterteilt zu haben, ein Kellner des "Schuhhofes". Es ging mit dem Gelde nach Hannover und verbraucht dort selbst dasselbe. Ein Sonderkraft nach Norderney wird am Sonntag den 6. Mai von hier aus mit dem Hamburger Salondampfer "Sylvana" stattfinden. Die Abfahrt von hier erfolgt 8.30 Uhr, die Rückfahrt von Norderney 7.30 Nachm. Der Fahrtpreis ist auf 6 M. festgesetzt.

Der Führer eines Bootshafens erzählte folgendes: Der Kahn hatte im Tore des Bootshafens "Mercur" nachmittags Hantung verlassen und mußte 10 Uhr Abends wenig unterhalb Cuxhaven wegen dichten Nebels ankommen. Kahn und Schlepper entfernten jeder für sich nahe bei einander. Etwa um 12 1/2 Uhr hörte man auf beiden Fahrzeugen längere andauernde Töne einer Torpedoboatssirene, flagend wie Rotfahne. Um 1 Uhr hörte der Beifahrer des Kahns Hörer und sah das kleine schwere Rettungsboot mit Wasser gesetzt auf den Kahn zutreiben. Der Beifahrer ergab einen Haken und hielt das Boot fest. In dem Boot waren drei Personen und im Wasser hängend, mit den Händen standen sie auf dem Bootrand, während weitere sechs Personen, die nun scheinbarisch raus auf den Kahn gezogen wurden. Es waren drei englische Lords, ein Diener, drei Helfer und zwei Matrosen. Sie waren sämmtlich durchsucht und von der Aufsicht stark erschöpft. Einer der Lords, ein alter ergrauter Herr, der mit dem Kaiser intim bekannt zu sein angab, erzählte dem Beifahrer des Kahns trockene Kleider. Als die Leute gerettet waren, stärkte das Bettler auf. Man gab nun den englischen Matrosen die Uniformstelle now obzuhalten. "Mercur" hatte auch schon die Ankunft erlebt und suchte ebenfalls noch auf der Unfallstelle, ging dann beim Kahn längs, nahm die neuen Personen an Bord und brachte sie mit somit dem geborgenen Boot nach Cuxhaven.

Aus Cuxhaven wird unterm 24. Juni noch gemeldet: Der Dampfer "Neuerw." lief heute Morgen drei Uhr aus und hat das Torpedoboat gefunden, es liegt in einem Wetter Wasserstelle. Ebenso wurde die Rute schon kurz nach Hellwegen von hiesigen Matrosenauflittern nach dem Bevölkerungskreis abgesucht, von ihnen aber bisher noch niemand gefunden. Der Kapitän des "Frisby", Tyres, wurde von dem hiesigen Hafenmeister bereits vernommen und hat heute Nachmittag auf dem hiesigen Amtsgericht Verklärung abgelegt; die getretenen Engländer, welche ihre sämmtlichen Effekte verloren hatten, sind nach Hamburg gefahren und werden von dort direkt nach England zurückkehren. Sie sind sämmtlich Offiziere der englischen Marine und waren mit ihren Jachten in Helgoland anwesend.

Eine Sonderfahrt nach Norderney wird am Sonntag den 6. Mai von hier aus mit dem Hamburger Salondampfer "Sylvana" stattfinden. Die Abfahrt von hier erfolgt 8.30 Uhr, die Rückfahrt von Norderney 7.30 Nachm. Der Fahrtpreis ist auf 6 M. festgesetzt.

Touristik, 25. Juni.

Mit dem Revolver gefüllt gingen gestern Nachmittag in Bunde einige Schulknaben. Hierbei wurde ein Schuß dem einen Jungen in den Leib. Nachdem sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen worden war, mußte der Geschossene nach dem Krankenhaus gebracht werden.

Hessen, 25. Juni.

Gemeinderätebildung vom 24. Juni. Nachdem eine lange geheime Sitzung vorangegangen war, wurde in die Beratung der neuen Baupolizeiordnung eingetragen. Als Entwurf lag dem Gemeinderäte die in Bami bereits in zwei Sitzungen berathene Baupolizeiordnung, welche ihre sämmtlichen Effekte verloren hatten, sind nach Hellwegen gebracht und werden von dort direkt nach England zurückkehren. Sie sind sämmtlich Offiziere der englischen Marine und waren mit ihren Jachten in Helgoland anwesend.

Die Gemeinderätebildung vom 24. Juni. Nachdem eine lange geheime Sitzung vorangegangen war, wurde in die Beratung der neuen Baupolizeiordnung eingetragen. Als Entwurf lag dem Gemeinderäte die in Bami bereits in zwei Sitzungen berathene Baupolizeiordnung, welche auch schon vom Staatsministerium accipitirt worden ist, vor, mit dem Gemeinderäte des Amtes, den Entwurf möglichst unverändert anzunehmen, um in beiden Gemeinden einheitliche ordgelebige Bestimmungen zu haben. Beschlüsse wurden folgende Abänderungen: Zu § 6: Neben dem Gemeinderätestand können auch osmanische Beamte eingesetzt werden, welche ihre gesetzlichen Rechte und Pflichten ausüben dürfen. Zu § 8: Der Bürgersteig muss spätestens nach 4 Wochen nach der Abnahme des Baues geplastert sein. Zulässig: andernfalls in den Gemeindewald brechend, diese Arbeit auf Kosten der Eigentümner ausführen zu lassen. Zu § 9: Am Ende von Sodogenen muss sich ein hochkant erplasterter Wendepunkt befinden. Im § 12 wurde eingefügt, daß es gestattet sein soll, eine bis 30 cm. breite Stütze des Hauseinganges auf dem Trottoir zu legen, und zwar vornehmlich aus Schönheitsgründen. Die Einwendungen, daß die Stütze zum Dachfeld führt, werden abgewiesen. Zu § 10: Der Bürgersteig muss spätestens nach 4 Wochen nach der Abnahme des Baues geplastert sein. Zulässig: andernfalls in den Gemeindewald brechend, diese Arbeit auf Kosten der Eigentümner ausführen zu lassen. Zu § 11: Der Bürgersteig muss spätestens nach 4 Wochen nach der Abnahme des Baues geplastert sein. Zulässig: andernfalls in den Gemeindewald brechend, diese Arbeit auf Kosten der Eigentümner ausführen zu lassen. Zu § 12: Der Bürgersteig muss spätestens nach 4 Wochen nach der Abnahme des Baues geplastert sein. Zulässig: andernfalls in den Gemeindewald brechend, diese Arbeit auf Kosten der Eigentümner ausführen zu lassen. Zu § 13: Gebäude sollen 75 cm. von der Nachbarsgrenze entfernt aufgestellt werden, damit die Nachbarn Andrex vereinbaren. Zu § 14: Der Bürgersteig soll, als er mit einem Maile von einem Engländer erfaßt wird, der nach oben zeigt. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, als er mit einem Maile von einem Engländer erfaßt wurde, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Tintenfäß zu geben, der nach oben zeigte. Da gab es den Begriff des "Frisby" über sich. Der Bürgersteig soll sofort verfestigt werden. Umzogenen sind: der Kommandant Rösenstock v. Rhine, der Majochtmann Keilwagen, der Heizer Reimers und der vorerwähnte Steward — also fünf Personen. Von den Gezeiteten Kapitän Busley sprang mit dem Rettungsgurt ins Wasser und wurde so schwimmend aufgenommen. Busley erzählte, daß er gerade im B

greifbareres Gesicht annehmen. Jetzt wird eine Umfrage gehalten, um die Angabe und Größe der Grundstücke, für welche der Anschluß an die Wasserleitung beobachtigt wird, festzustellen. Die Kontinentale Wasserwerks-Gesellschaft hat folgende Bedingungen aufgestellt: Für die an die Wasserleitung angegeschlossenen Grundstücke würde eine monatliche Abrechnung nach folgender Tabelle erhoben werden:

All: Staub. bis zu 105 M.	Wert 1.20 M.
All: Staub. von 105 bis 150 M.	2.10 ..
All: Staub. von über 150 bis 210 M.	3.00 ..
All: Staub. von über 210 bis 420 M.	4.20 ..
All: Staub. von über 420 M.	4.80 ..

Diese Preise entsprechen den laufenden Angaben. Der Wasserpreis soll 30 Pf. pro cbm betragen. Für die oben genannten Windungen wird ein monatlicher Wasserbrauch gewahrt: in Klasse I von 1 cbm, Klasse 2 von 7 cbm, Klasse 3 von 10 cbm, Klasse 4 von 14 cbm, Klasse 5 von 16 cbm. Der Wasserbrauch soll mit 30 Pf. pro cbm berechnet werden. Außerdem wird für Miet- und Unterhaltung des Wasserbaus eine monatliche Vergütung zu leisten sein, welche je nach der Größe des Grundstückes und nach der Stärke des Zuleitungskreises 30 bezahlungswerte 40 Pf. für ein bis zweitstöckiges Häuser beträgt. — Das für Feuerlöschrücke erforderliche Wasser aus den in den Stichen vor Jever festgestellten von der Gesellschaft aufzutretenden Hydranten soll ohne besondere Vergütung abgegeben werden, wenn es gelingt, so viel Anschlüsse zu gewinnen, daß eine jährliche Bruttotnahme von 10 000 Mark aus den an die Wasserleitung angeschlossenen Grundstücken erzielt wird.

Barel, 25. Juni.

Die Biegler der umliegenden Dörfern werden am Sonntag zu einer Versammlung nach dem Billerischen Gasthofe, dem Vereinslokal des Fabrikarbeiter, eingeladen.

Ein Phantastegemälde entwirft der Wochenspanner-Blaudruck der "Rüsten-Zeitung". Es hat entdeckt, daß die Liebe des fälschlichen Volkes zu ihrem König einen Umfang der politischen Anschaunen resp. die Erfahrung der monarchisch gekümmerten Parteien herbeigeführt hat. In dem "Rüsten-Zeitung"-Schreiber denn unbekannt, daß von den 23 fälschlichen Wahlkreisen elf durch Sozialdemokraten im Reichstag vertreten werden? Nicht die Liebe zum König, sondern die Verschlechterung des fälschlichen Landtags-Wahlgesetzes hat die Sozialdemokraten aus dem Landtag verdrängt. Große Kenntnisse des politischen Verhältnisses mußte die "Rüsten-Zeitung" ihren Lesern nicht zu tun, sonst wäre sie wohl etwas vorsichtiger mit ihren Behauptungen.

Leider einen sonderbaren Prozeß, den zwei hübsche Bürger mit einander austauschen, berichteten die lächerlich. Das Gericht hat nun entschieden, daß der Bau fortgeführt werden darf und ist so mit der Einspruch des Nachbarn, der da glaubt, den Bau verhindern zu können, abgewiesen.

Nichts und Wieder scheinen sich fort vermehrt zu haben. Auf dem Lande machen diese Räuber die Höhnenkästen häutig. Gefüße und rauen die Küchlein und Tier. Ein Landmann in Borgfeld erschlug dieser Tage einen Jäger, der schon längere Zeit in seinem Stalle häuslich verharrte.

Oldenburg, 25. Juni.

Eine Großausstellung des Verbandes Oldenburger Schläglerländer fand am 22. und 23. Juni in Cloppenburg statt. Dieselbe war sehr gut besucht. Der Katalog weist 180 Nummern auf. An Preisen wurden vertheilt: 1 Staatsmedaille auf Gesamtleistung, 6 Staatsmedaillen mit Ehrenpreisen, 26 erste Preise mit Ehrenpreisen, 11 zweite Preise, 34 dritte Preise und 46 lobende Anerkennungen. Außerdem wurden auf Tier und Futterproduktion 5 erste Preise (Ehrendiplome), 4 zweite Preise und 3 lobende Anerkennungen ertheilt.

Mit der Ausstellung war am 23. Juni eine Delegationsversammlung des Verbands verbunden. Vertreten waren 15 Orte. Die Beratung des Staatsrates nahm die meiste Zeit in Anspruch. Aus denselben ist hervorgeholt, daß der Verband den Namen "Verband der Oldenburger Schläglerländer" führen soll. Der Verbandsvorstand kann außer den zwei ordentlichen auch noch außerordentliche Versammlungen anberaumen. Weiter wurde beschlossen, daß Ehrenpreise nicht mehr mit den ersten Preisen verbunden, sondern extra vertheilt werden sollen. Die Diplome sollen in Zukunft möglichen, resp. nicht mehr gratis zu den vertheilten Preisen verabholzt werden. Die Preise werden wie folgt vertheilt: 1. Preis 20 M., 2. Preis 15 M., 3. Preis 10 M. Die diesjährige Verbandsausstellung soll im November in Oldenburg stattfinden. Weiter behielt die Verbandsversammlung einen Hauptpreis von 75 Mark für Gesamtleistung zu führen. Den selben soll derjenige erhalten, welcher auf drei Ausstellungen die beste Gesamtleistung aufweisen hat.

Schwurgericht. Am Montag wurde in der ersten Sitzung dieser Periode gegen den Lauter B. zu Böhla, Gem. Sengwarden, wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an seiner 15 Jahre alten Tochter, verhaftet. Die Geschworenen sprachen ihn schuldig. Das Urteil lautete auf 6 Jahre Bußhaus und 10 Jahre Chorherkloster. — Der zweite Fall, der auch am Montag verhandelt wurde, betraf die Anklage der Brand-

stiftung gegen den 23jährigen Arbeiter H. aus Herpens. Diebstahl, Raub und Mißhandlung. Er ist beläufigt, im Jahre 1898 die Scheune des Gemeindewerkebetriebes Dingen zu Lettern und im Jahre 1902 das Haus des Wilh. Carlsens zu Sanderoor vorzüglich in Brand gesetzt zu haben. Unter Zustellung mildender Umstände wurde er zu 5 Jahren 6 Monaten Haftzuchthaus und Abforschung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt.

Loterie. Das Staatsministerium giebt folgendes bekannt: Nachdem die Großherzoglich Hessische Landeslotterie und die Thüringisch-Anhaltische Staatslotterie im Wege des Staatsvertrages mit Wirkung vom 1. Oktober 1902 unter dem Namen "Hessisch-Thüringische Staatslotterie" zu einem Unternehmen vereinigt worden sind, macht das Staatsministerium bekannt, daß vom 1. Oktober d. J. an nur die Hessisch-Thüringische Staatslotterie im Großherzogthum Oldenburg zugelassen wird.

Ein Lied, Lust- und Sonnenlauf. Der Inhaber des Boujenbodes, Herr Hunger hier selbst, auf dem Dache seines Hauses errichtet und damit vielen längst gehegten Wünschen entsprochen. Es ist ein mittler großer Raum, der von einer zwei bis drei Meter hohen Steinwand gesperrt und auch dadurch den Blicken etwaiger Neugieriger entzogen wird.

Aurich, 25. Juni.

Schwurgericht. Mit der gestrigen Sitzung schloß die diesjährige zweite Periode des Schwurgerichts. Es wurden zwei Strafsachen verhandelt. In der ersten Sache wurde die Wohltäterin Elise Wilhelm Hesse, Hamann, Chefrau des Reiters Dossi in Wilhelmshaven wegen wissenschaftlichen Meineides zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Chorverlust verurtheilt. In der zweiten Sache wurde gegen die Dienstmagd Meineide aus Verdunstungsdelikten ebenfalls wegen Meineides verurtheilt. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 3 Jahre Chorverlust.

Norden, 26. Juni.

Ein in Emden erscheinendes Blatt, die "Klein-Ems-Ztg.", lädt u. a. mit ernsthafter Ernstheit seine Leser durch Berichte über das Wetter, über Seemeisternde und Landeskinder, aller Art, dem Landesland und somit als das interpellante Blatt des Gesamtverbandes werden darf, braucht höchst einen Artikel, der zwischen für uns einzige Interesse hat, weil mir daran erfreut, daß eine Gruppe besteht, die sich rühmt, deutsche Segler der Sozialdemokratie zu sein und sich "Deutsch-nationaler Handelssegler-Verein" nennt. Nach eingehender Schmidung in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und sich von einem Freimaurer besiegt zu sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt: "Sturmliche Heiterkeit ereignete allenthalben das neuzeitliche des Freibergs d. R. Min. Derselbe darf bekanntlich laut Berufung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrung der ihm betreffenden Geschichtserinnerung aufzuhalten und muß sich von einem Freimaurer besiegt sein. Vor Kurzem kam er nun in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Münchingen. Der Freimaurer verließ sich darüber in die Röthe des Herrn Barons. In seiner heiteren Episode aus der württembergischen Münchade meldet ein Stuttgarter Korrespondenzblatt wie folgt

962 Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Verbelebung Arbeiten in der Verkehrs auf dem Banter Woge in der Straße von der Eisenbahn bis zum Deiche bis auf Weiters erlaubt. Neuende, den 28. Juni 1902.

Der Gemeindevorsteher.
H. Janssen.

Bekanntmachung.

Das Gesetz an den öffentlichen Fabriken und Fuhren der Gemeinde Neuende ist gegen den 1. Juli d. J. zu mähen bei Vermeidung von Brüche. Neuende, den 28. Juni 1902.

Der Gemeindevorsteher.
H. Janssen.

Verkauf.

Für den Rechnung verkaufe ich am Montag den 30. d. Mts., Nachm. präz. 6 Uhr, an Ort und Stelle ca. 20 Gras gut bestandene

Altlands-Mehde,
belegen am sog. breiten Wege hier selbst, öffentlich meistbietend mit sechs Monat Zahlungsrück.

Die Meude wird in kleinen Parzellen sowie in größeren aufgeteilt. Vorherige Auskunft bereitwillig und kostenlos.

Rauhholzländer werden freundlich eingeladen.

R. Abel, Beppens,
Gremfreder 316.

Verkauf.

Landwirt Carl Wedels zu Sedan lädt am

Montag den 30. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,
auf seinen zugereichten Ländereien
in Bant:

25 Grasen
sehr gut bestandene
Mehde

von schweren alten Weiden
in passenden Abteilungen gegen halbjährige Zahlungsrück öffentlich meistbietend verkaufen.

Rauhholzländer wollen sich pünktlich in Daniels Restaurant in Bant versammeln.

Neuende, den 14. Juni 1902.
H. Gerdes,
Auktionator.

Immobil.-Verkauf.
Beachtliche wegen Wegzugs meine

 **Häuser**

belegen unter Nr. 54 und 56 an der Neuen Wilhelmshavener Straße (Schattenseite). Die Häuser sind sehr durchab gebaut, haben einen Storaum von reichlich 36 Meter, liegen zwischen mit Einfahrt und haben einen Flächeninhalt von reichlich 2000 Quadratmetern.

Die Häuser eignen sich zu einem großen Betrieb; auch können große Hintergebäude resp. Lagerhäuser gebaut werden. Belebung gern gesuchtet. Röh. bei A. C. Ahrends Wittwe,
Neue Will. Str. 56, p.

Zu verkaufen

 **2 Schweine**
zum Weiterführen.
Willms, Döllendorf, 13, 1. Et.

Habe täglich 100 Liter

frische Milch
abzugeben. Lieferung per Wagen.
F. Schröder, Silland b. Neuend. Mödens.

Garten-Etablissement Banter Hafen.

Freitag den 27. Juni:

Großes Garten-Konzert

unter gesl. Mitwirkung eines Männergesangvereins.

Ausgang 7½ Pf. — Eintritt 10 Pf.

Zu zahlreichem Besuch laden freundlich ein

Wilhelm Schmidt.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit allen unseren geschätzten Freunden und Bekannten die höfliche Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage neben dem Geschäft meines Mannes (Colosseum), in der Werftstraße 21, unter dem Namen

„Zum Gambrinus“ eine
Wirthschaft

eröffnet habe und bitte um freundliche Unterstützung meines Unternehmens.

Bant, den 25. Juni 1902.

Hochachtungsvoll

C. H. Cornelius Ehefrau.

Geschäfts-Anzeige.

Einem gelesenen Publikum von Bant, Wilhelmshaven und Umgegend die ergende Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage in Bant, Neue Will. Straße 54, ein modern eingerichtetes

Friseur-Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, das Publikum in allen mein Fach schlagenden Arbeiten zu stützen und bitte daher um gütigen Aufmarsch.

Bant, den 25. Juni 1902. Hochachtungsvoll

Robert Zech, Friseur.

Garten-Etablissement Banter Hafen.

Sonntag den 29. Juni:

Großes Gartenkonzert

ausgeführt von der

1. Oldenburger Knaben-Kapelle in Uniform.

Eintritt für Erwachsene 20 Pf. — Kinder in Begleitung Erwachsener sind frei. — Ausgang 3 Uhr Nachm.

Zu zahlreichem Besuch laden ein

J. D. Huntemann, Kapellmeister.

Wilhelm Schmidt.

Sommer-Restaurant

„Zur deutschen Eiche“

25 Minuten von Bant mitten im Walde belegen.

Größter und schönster Garten der Umgegend.

Säle, Veranda, Halle, Regelbahnen, Stallungen.

Karussell den ganzen Sommer im Garten.

Bereine und Schulen bitte um vorherige Anmeldung.

Zu zahlreichem Besuch laden ein

H. Hövelmeyer.

Café Schultz, Peterstr.

gegenüber dem Friedrichshof.

modern eingerichtetes Restaurant, hält sich dem gelesenen Publikum zum feierlichen Besuch sehr empfohlen.

Hochfeines helles Tafelbier à Glas 10 Pf.

sowie dunkle Biere, keine Weine und gute abgelagerte Cigarren.

ff. Gis. Stadelberorte mit Schlüssel. Täglich frische

Sackwaren.

Weißer Schwan, Banter Deich.

Zum Bundes-Kriegerfest

bringe meine am Banter Deich und nur 3 Minuten vom Ems-Jade-Kanal entfernt gelegenen Gartenlokalitäten in empfehlende Erinnerung. Für ff. Speisen u. Getränke bei civilen Preisen und prompter Bedienung ist bestens gesorgt.

Achtungsvoll

E. Hirche.

Drucksachen aller Art

in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und billig

Buchdruckerei von Paul Hug & Co., Bant.

Möbl. Parterre-Zimmer

mit zwei Betten für 2 junge Leute zu vermieten. Woche 2,50 Pf.

Bant, Bremer Straße 19.

Freitag den 27. Juni,

Abends 5½ Uhr:

Verhandlung

der Abgeordneten im Volks

des Herrn Hupe, Bant, Mühlenstraße.

Thörner.

Wilhelmshav. Bogrähnisskasse.

Sonntag den 6. Juli et.,

Nachm. von 2—5 Uhr:

Gebung der Beiträge

in Burg Hohenkollen.

Die noch vorhandenen Kästen und Restbeiträge müssen eingelöst werden. Wohnungänderungen sind anzumelden. Aufnahme neue Mitglieder zu jeder Zeit.

Der Vorstand.



Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 11 Uhr entstieß sonst ruhig und ruhig noch langsam Leiden unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Johann Habben

im 36. Lebensjahr, was Freunden und Bekannten betrübt zur Anzeige bringen

die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 Uhr vom Friedhofskrankenhaus aus statt.

Todes-Anzeige.

Montag den 23. Juni, Abends 7 Uhr, entstieß nach langer, schwerer Krankheit uns. liebe Tochter

Ella

im 8. Lebensjahr. Diese bringt mit betrübtem Herzen allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Abschluß zur Nachtruhe

P. Krese und Frau

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 Uhr vom Friedhofskrankenhaus aus statt.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: R. H. Jacob in Bant. Herausgegeben von Paul Hug in Bant, Druck von Paul Hug & Co. in Bant.

Legien - Hamburg berichtet noch über die Beitragszahlungen einiger Organisationen und beantragt, dass die zuständigen Beiträge bzw. die erhaltenen Zuschüsse zu erlassen, mit Rücksicht auf die ungünstigen Verhältnisse der fraglichen Gemeinschaften.

Der Kriegsbehörde demgemäß.

Zu den Gesellschaftskästen des Gemeinschaftsbeamten empfiehlt Nameis der Gemeinschaftsbeamten Hamburg dem Kongress folgende Anregung:

„Der Gemeinschaftsbeamte empfiehlt den Gemeinschaftsbeamten, alle Neuen im Gesetzgebungszeitraum von 2000 M. pro Jahr und bringt in den ersten fünf Jahren von 100 M. jährlich in den folgenden Jahren von 50 Mark jährlich bis zum Höchstbetrag von 500 Mark.“

Damit ist die Tagessordnung erledigt.

Das Schauspiel nimmt Bönnigheim, Hamburg: Es ist nicht Staatspartei. Verabschiedet den Vont des Kämpfers aus. Die Delegierten werden Stuttgart nicht so bald verlassen. Die Erledigung der Geschäfte des Kongresses habe erledigt, doch der Redsteller immer noch läuft seine Interessen leicht zu vertreten. Nach dem Kriegsbeginn soll die Regierung gedrängt, hierher Worte über Volksaufstand zu sprechen. Da es einem Redsteller geschieht; ihn zu beschützen, was die schwere Karlsruhe. Die Delegierten sind und engagieren sich nicht mehr. Nur müssen sie von Anfang bis zu Ende des Kriegs damit sie alles können. Sie kann dannen sie uns mehr hören, so würde es auf dem Gebiet der Sozialpolitik anders werden. Uns ist es nicht gelungen das die Regierungserklärungen zu machen. Wir sind darüber gescheitert. Die deutsche Gemeinschaft und die Sozialistische sind eine Regierung des Sozialen haben wir eine Revolution beschlossen. Durchsetzen werden wir die nächste Jahr. Die deutschen Gemeinschaften werden

der Regierung gegenüber sich nach wie vor auf den Standpunkt stellen: Rücker mit tiefer Kniebeuge!

Wir geben jetzt zusammen, in den festen Bemühungen, Zöglinge und Güter für die deutsche Kriegsverwaltung getilft zu haben. Schwierigkeiten steht es für uns nun; wie müßten sie überwinden? Wenn wir in 10 Jahren wieder aufzutreten, so muss es keinen Frieden noch Kämpfen geben. Ein kriegerischer Krieg der Arbeiterschwärme und der Anteilnahme der Sozialität!

Der Kongress ist geschlossen.

Zum Schluss wird die Kastellane abgegangen.

Gesellschaftszeit.

Zum Konzilie Preuß. Das Ermittlungsvorhaben gegen den Schlägermeister Adolf Lemm aus Rom, jetzt in Berlin, wegen Mordes dazu. Sein Sohn ist nach Besuch des Strafanwalts Ernst Winter in noch Besuch des Strafanwalts beim Oberlandesgericht Marienwerder eingestellt.

Gemeinschaftszeit.

Ein junger Heinz Mann. Ein Kaplan, Religionslehrer in einer Volksschule vor Karlsruhe, hat den Lehrern verboten, in ihren Höfen, den Märkten, mit ihren Kindern in die Schule zu kommen. Ein Tag schwieg die ultramontane Blätter zu dieser Meldung eines Karlsruher Blattes. Es ist erklärt das Fraktionsorgan des Rentzums, der „Biblische Beobachter“, der Kaplan sei vollkommen

im Recht. — Leute mit einer normalen, gefundenen Phantasie werden sich vergleichlich bemühen, herauszufinden, wo dann in den kurzen Höfen und kurzen Kneipen etwas Ungewöhnliches fehlen soll.

Einen aufragenden Eisenbahndienst als Wohnung erbaute sich vor Kurzem ein Steinbrucharbeiter in Niedermünster a. Rh., der mit seiner zehnjährigen Familie Krankheit bedroht obdachlos geworden war und dessen Prinzipalbehörde sich außer Stande gefaßt hatte, ihm ein geeignetes Unterkommen zu verschaffen. Das Immobilienhaus wurde der Eisenbahndirektion in Köln zur Eilegung überreicht. Diese Behörde aber glaubte, „von Überzeichnungslämmern wegen“ dem Manne einen Wagen nicht kostenfrei zur Verfügung stellen zu dürfen und verlangte die für den Bütteler unerschwingliche Summe von 90 Mark. Ein höherer Beamter nahm sich in diesen der Obdachlosen an und versuchte im Kreise von Freunden und Stammtischgenossen eine Sammlung, von deren reichem Erfolg er die Förderung des Alters gedenkt und der Familie ein, wenn auch räumlich ziemlich distanziert, so doch eigenes Heim als Wohnung geschaffen werden soll.

Ein altherthäler Kreuzer in die Luft gesogen. Wie aus Shanghai vom 22. Juni geliefert wird, flog dort der schnelle Kreuzer „Kai Chi“ infolge einer Explosion auf dem Ganglion in die Luft.

Das Schiff brach sofort auseinander, das ganze Mittelteil hob sich, die Maschinenhalle stiegen weit hin, und das Schiff war verloren, noch ehe der durch die Explosion verursachte Pulverqualm verflohen war. Von der einzige 150 Mann betragenden Besatzung wurden nur drei Mann gerettet, die sich schwimmend einige Dutzend zuwenden konnten. Zwei sind verwundet. Sie geben an, die Explosion habe in der Geschosshammer stattgefunden.

Ein schwimmendes Kloster ist, wie der „Togant, Westen“, meldet, dieser Tage auf der Taganroger Höhe (Rufland) eingetroffen. Es ist dies der große Segler „Potow Betschajwa Bogorodiz“ (Festtag der allerbekanntesten Maria), welcher dem Pantaleon Kloster auf dem Athosberg gehört. Der Kapitän und die ganze Besatzung sind Mönche vom Athosberg und tragen Mönchsgehender, der Kapitän, Vater Geraldus, in Hieromonach. Weitere Angaben angefordert seiner Würde angehören. Das schwarze angefeindete Schiff, an dessen Bordseite sich ein großes Kreuz befindet, enthält eine Kirche, in welcher der Kapitän täglich Gottseidien abhält, wie überhaupt alle Klosterregeln auf dem Schiffe, das unter säkularer Flagge segelt, streng beobachtet werden. Die Ladung besteht aus geweitetem Öl vom Athosberg für das Pantaleon Kloster in Moskau. Kapitän und Besatzung des Schiffes sind Russen.

Noch austehende Maiarken sind unabdingt bis zum 29. Juni abzurechnen. Kartellvorstand.

Verband der Zimmerer. (Gehstelle Wilhelmshaven.)

Freitag den 27. Juni,

Abends 8½ Uhr:

Versammlung

bei Haderwasser, „Twilo“.

1. Hebung und Abrechnung.
2. Sitzungssatz bestimmt.
3. Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen bitten

Der Vorstand.

Banter Frauen-Verein.

Jeden Sonntagabend,

Rathaus 3 Uhr:

Nähstunde im „Coloseum“ zu Bant.

Um vollzähliges Erscheinen bitten

Der Vorstand.

Haderwassers Twilo.

Jeden Sonntag Nachm.

von 4 bis 6 Uhr:

Großes Gartenkonzert

bei freiem Eintritt.

Hierzu laden freundlich ein

H. Sadewasser.

Kallenbüsch bei Bant.

Sonntag den 29. Juni:

Garten-Konzert

mit nachfolg. Ball.

Hierzu laden freundlich ein

Joh. Straatmann.

Margarine

Pfd. 50, 60 und 70 Pf.

Feinen Butter Pfd. 50 Pf.

Würzbutter Pfd. 52 Pf.

Kandisbutter Pfd. 40 und 45 Pf.

Der Vorstand.

Abgeänderte Unfallverhütungs-Vorschriften der Hannoverschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft (Ausgabe 1901) sind bei uns zu haben.

Paul Hug & Co.

Seebadeverein Bant.

Siedekarten à 75 Pf. für Familien und 50 Pf. für einzelne Personen sind zu haben in den Lokalen Norddeichbad Bant (v. Sierolosky), Hökers und Wagner's Restaurant, Zur Krone (Wellenmöbi), Arche (Semol), Brinkmann, Brunnens Hof, Lipowsky's Restaurant, Rathhaus-Restaurant (Glade), Bürgerhalle (Saale), Steublings Restaurant, im Cigarren-Geschäft von Hans Meyer, Neue Wilhelmstraße, in den Konsumvereins-Verkaufsstellen bei F. Kiel und J. Ahlers und in Georg Buddenberg's Volksbuchh. beim Friedrichshof, Marienhof (Am. Garbsen), Waldrieden (Rostovit), Germania-Halle (Götting), Hofmann, Garbier, G. Wilken, Garbier, Raum Willi, Straße 88, sowie bei sämmtlichen Bürglern.

Mein Möbel-Lager

halte zu niedrigen Preisen empfohlen

Theilnehmungen nach Uebereinstimmung.

J. Wehen, Sedan,

Ede Haupt- und Schünen.

Oldenburgische und deutsche Fahnen

in verschiedenen Längen und Qualitäten billig bei

Georg Aden, Bant.

Gesucht

auf sofort tücht. Malergesellen.

W. Greese, Bant, Peterstr. 35.

Meyers Weinhandlung.

Bringe mein großes reichhaltiges Lager
garantiert reiner

=Weine=

in empfehlende Erinnerung.

Feinster Maitrank

aus frischen Kräutern.

Grossartiges Erfrischungsgetränk.

Gegenüber dem Rathause.

Landesbibliothek Oldenburg

Börßener Anzeige.

Am Anfang Juli großer

Heuverkauf,

pl. m. 100 Fuder.

Reinh. G. Hajen,
Gedderwarden.

Oldenburger Konsum-Verein

c. G. m. b. H.

Die Markenabnahme findet am 24., 25., 26., 27. und 28. d. Monate statt.

Rechnungen an den Verein sind spätestens bis zum 27. d. Monate einzureichen.

Wegen Lageraufnahme bleiben die Verkaufsstellen am Sonntag den 29. d. Monate geschlossen.

Oldenburger Konsum-Verein

c. G. m. b. H.

Empfehlen uns. Mitgliedern seines Matjesherings, St. 12 Pf.

Kaufe jederzeit

neue und gebrauchte Möbel, Fahrzeuge u. s. w. und zahlreiche besten Preise.

Hinrich Mammen,
Partheimaten-Geschäft,
Börßenstraße 29. —

Die Verpachtung

der Budenplätze
und des Karussellsplatzes
zu dem am 27. und 28. Juli er-
stattenden

Jugend-Schützenfest

verbunden mit Volkfest
in Heppens

findet am Montag den 30. Juni,
Vormittags 9 Uhr, in der Schule
Gotha statt.

Das Festkomitee.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Berläng. Börßenstr. 25, 1. Et. 1

Verantwortliche Redakteur: K. H. Jacob in Bant, Verlag von Paul Hug in Bant, Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.